

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Kunstgeschichte

Sommersemester 2006

(Noch fehlende Angaben werden schnellstmöglich ergänzt!)

Inhaltsverzeichnis

Sitz und Anschrift des Instituts.....	7 -
Mitarbeiter	7 -
LEHRSTUHL FÜR MITTLERE UND NEUERE KUNSTGESCHICHTE	7 -
Prof. Dr. Jürgen Müller.....	7 -
Bertram Kaschek M.A.*	7 -
Frank Pawella M.A.	7 -
PROFESSUR FÜR CHRISTLICHE KUNST DER SPÄTANTIKE UND DES MITTELALTERS.....	7 -
Prof. Dr. Bruno Klein.....	7 -
Dr. des. Stefan Bürger*	7 -
Andrea Kiehn M.A.	7 -
PROFESSUR FÜR KUNSTGESCHICHTE.....	8 -
Prof. Dr. Henrik Karge.....	8 -
DOZENTUR FÜR KUNSTGESCHICHTE MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DES MITTELALTERS	8 -
HD Dr. Bruno Boerner*	8 -
Sekretariate	8 -
BARBARA TEMPLIN	8 -
KARIN KERN	8 -
Diathek	9 -
Anmerkungen zu Lehrangebot und Studienorganisation.....	10 -
Studienjahresablaufplan Sommersemester 2006.....	10 -
Bachelorstudiengang	11 -
VORLESUNGEN	13 -
EINFÜHRUNG IN DIE CHRISTLICHE IKONOGRAPHIE DER SPÄTANTIKE UND DES MITTELALTERS	13 -
VILLARD DE HONNECOURT	14 -
HAUPTWERKE DER KUNSTGESCHICHTE: KUNSTENTWICKLUNG 1750 – 1900	15 -
PRINZIP REALISMUS: MALEREI DER 1920ER JAHRE.....	16 -
DIE ÄSTHETIK DER STADT.....	18 -
REMBRANDT	19 -
PROSEMINARE	20 -
EINFÜHRUNG IN DAS STUDIUM DER BILDKÜNSTE DES MITTELALTERS UND DER FRÜHEN NEUZEIT	20 -
EINFÜHRUNG IN DIE KUNST DER MODERNE	21 -
ARBEITSTECHNIKEN	22 -
PHÄNOMEN CRANACH – EINE ERFOLGSGESCHICHTE DES 16. JAHRHUNDERTS	23 -
DER MUSIKFILM ALS SPIEGEL DER POPKULTUR.....	24 -
„ad me ipsum“. künstlerSELBSTBILDNISSE	25 -
SEMINARE.....	26 -
BAUTECHNIK IM MITTELALTER.....	26 -
LEONARDO DA VINCI.....	28 -
DER SAKRALBAU IN DER ARCHITEKTUR DES 20. JAHRHUNDERTS	29 -
EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE DENKMALPFLEGE.....	31 -
PLASTIK AUS STUCK UND TON IM SPÄTEN MITTELALTER.....	32 -
ÜBUNG VOR ORIGINALEN DER GEMÄLDEGALERIE ALTE MEISTER	34 -
BESCHREIBUNG – ARCHITEKTUR / MITTELALTER UND FRÜHE NEUZEIT.....	35 -
GEGENWARTSKUNST IN DRESDNER GALERIEN UND INSTITUTIONEN	36 -

HAUPTSEMINARE.....	37 -
OVIDS „METAMORPHOSEN“ IN DER DRUCKGRAPHIK	37 -
DIE WALDSCHLÖSSCHENBRÜCKE	38 -
FALLSTUDIE ZUR PROBLEMATIK VON BAUEN IN HISTORISCHER STADTLANDSCHAFT	38 -
WINCKELMANN UND DIE ANFÄNGE DER KUNSTGESCHICHTE.....	40 -
SANTIAGO DE COMPOSTELA.....	42 -
ROMANIK UND GOTIK IN SÜDFRANKREICH	45 -
LAOKOON-REZEPTION.....	46 -
TUTORIEN	47 -
ÜM 1 – TUTORIUM.....	47 -
EM 1 – TUTORIUM	47 -
EM 2/3 – TUTORIUM.....	47 -
MEDIENINFORMATIKER	48 -
.....	48 -
KOLLOQUIA.....	48 -

Sitz und Anschrift des Instituts

Sitz: August-Bebel-Straße 20 (ABS)
01219 Dresden

Postanschrift: TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Kunst- und Musikwissenschaft
01062 Dresden

Tel./Fax: 03 51 – 4 63 – x xx xx

Homepage <http://www.tu-dresden.de/phfkm/Kunstgeschichtefinal>

Mitarbeiter

LEHRSTUHL FÜR MITTLERE UND NEUERE KUNSTGESCHICHTE (Sekretariat: Frau Templin)				
	Raum	Tel./ Fax	Email	Sprechzeit
PROF. DR. JÜRGEN MÜLLER	112	-35706 -35701	juergen.mueller@tu-dresden.de	freitags, 12:45 – 13:30 h
BERTRAM KASCHEK M.A.*	111	-35862 -35701	bertram.kaschek@tu-dresden.de	donnerstags, 15:00 – 16:00 h
FRANK PAWELLA M.A.	111	-39075 -35701	frank.pawella2@tu-dresden.de	donnerstags, 15:00 – 16:00 h

PROFESSUR FÜR CHRISTLICHE KUNST DER SPÄTANTIKE UND DES MITTELALTERS (Sekretariat: Frau Kern)				
	Raum	Tel./ Fax	Email	Sprechzeit
PROF. DR. BRUNO KLEIN	106a	-35828 -35850	bruno.klein@tu-dresden.de	montags, 16:30 – 18:30 h
DR. DES. STEFAN BÜRGER*	106c	-35790 -35850	stefan.buerger@tu-dresden.de	donnerstags, 16:30 – 17:00 h
ANDREA KIEHN M.A.	108/ 109	-35715 -35850	andrea.kiehn@tu-dresden.de	Siehe Diathek

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

PROFESSUR FÜR KUNSTGESCHICHTE (Sekretariat: Frau Kern)				
	Raum	Tel./ Fax	Email	Sprechzeit
PROF. DR. HENRIK KARGE	13b	-35707 -35850	henrik.karge@tu-dresden.de	dienstags, 14:30 – 16:30 h

DOZENTUR FÜR KUNSTGESCHICHTE MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DES MITTELALTERS (Sekretariat: Frau Kern)				
	Raum	Tel./ Fax	Email	Sprechzeit
HD DR. BRUNO BOERNER*	106b	-35850 -35850	bruno.boerner@tu-dresden.de	dienstags, 16:30 – 17:30 h

* = Studienfachberater

Sekretariate

BARBARA TEMPLIN	
Raum	113
Tel./	0351-4 63-3 57 14
Fax	0351-4 63-3 57 01
Email	barbara.templin@tu-dresden.de
Sprechzeit	MO – FR: 13:00 bis 16:00 h

KARIN KERN	
Raum	12
Tel./	0351-4 63-3 57 08
Fax	0351-4 63-3 58 50
Email	karin.kern@tu-dresden.de
Sprechzeit	Mo: 09:30 - 12:00 Uhr, 13:30 - 16:00 Uhr
	Di: 09:00 - 12:00 Uhr, 13:30 - 15:30 Uhr
	Mi: 09:00 - 12:00 Uhr, 13:30 - 15:30 Uhr
	Do: 09:00 - 12:00 Uhr, 13:30 - 15:30 Uhr
	Fr: 09:00 - 12:00 Uhr, 12:30 - 13:30 Uhr

Diathek

Mitarbeiter	Andrea Kiehn M.A.	
Raum	108/109	
Tel./	0351-4 63-3 57 15	
Fax	0351-4 63-3 58 50 /-3 57 01	
Email	andrea.kiehn@tu-dresden.de	
Öffnungszeiten:	Mo:	folgen noch
	Di:	
	Mi:	
	Do:	
	Fr-	

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Anmerkungen zu Lehrangebot und Studienorganisation

STUDIENJAHRESABLAUFPLAN SOMMERSEMESTER 2006

(01.04.2006 bis 30.09.2006)

Lehrveranstaltungen:

03.04.2006 bis 02.06.2006 und 12.06.2006 bis 15.07.2006

Vorlesungsfreie Zeiten:

Ostern: 14.04.2006 bis 17.04.2006

1. Mai: 01.05.2006

Himmelfahrt: 25.05.2006

Pfingsten: 03.06.2006 bis 11.06.2006

Vorlesungsfreie Zeit:

17.07.2006 bis 30.09.2006

Rückmeldung zum WS 2006/2007:

26.06.2006 bis 13.08.2006; => Achtung Änderung in: 16.06.2006 bis 03.08.2006

Uni-Tag 2006:

29.04.2006

dies academicus:

17.05.2006

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

BACHELORSTUDIENGANG

Für das BA-Studium relevantes Lehrveranstaltungsangebot KUNSTGESCHICHTE

Abkürzung: (DO (2) = Donnerstag 2. Doppel-Stunde)

Sommersemester 2006

I. Veranstaltungen, deren Besuch Pflicht ist und deren Stunden unbedingt freigehalten werden sollten:

Pflichtvorlesung

Überblicksvorlesung: ÜM 1
Kunstentwicklung 1750-1900
Karge, H.
DI(3) ABS/03

Einführungskurse

Einführung in das Studium der Bildkünste EM 2
Boerner, B. MO(6) ABS/02

Einführung in die Kunst der Moderne EM 3
Kaschek, B.
DO(4) ABS/114

Proseminare

Arbeitstechniken ÜM 1
Kiehn, A.
MO(3) ABS/114

Beschreibungsübung vor Originalen EM 1
Bürger, S.
MI(5) ABS/114

2. Tutorien

Der Besuch aller 3 Tutorien (jeweils 2 Stunden) ist verpflichtend – die Veranstaltungszeiten sind jedoch noch nicht absolut festgelegt und sollen mit den Nachbarfächern Geschichte und Musikwissenschaften abgestimmt werden – folgende Zeitangaben verstehen sich also als Vorschläge

Pflichttutorien (für Überblicksmodul ÜM-1, Ergänzungsmodule EM 2, 3)

ÜM1: DI (4) ABS/114
FR (3) ABS/105 bzw. HS 2

EM1: DO (2) ABS/114
(DO (3) ABS/114)

EM2/3: MO (7) ABS/114
MI (4) ABS/114

III. Wahlpflichtvorlesungen

Für die Module EM1, EM2 und EM3 ist der Besuch einer themenrelevanten Vorlesung Pflicht. Die Studenten haben hier allerdings Wahlmöglichkeiten, die sich in der Regel über 2 Semester erstrecken. Für EM1 und EM2 konnten die Studenten auch schon Vorlesungen vom WS besuchen. Wegen der Wahlmöglichkeit ist das Freihalten der Veranstaltungszeiten kein absolutes Muss wird aber trotzdem angeraten.

Einführung in die christliche Ikonographie EM 2
Boerner, B. MO(4) ABS/02

Villard d' Honnecourt EM 1/EM 2
Klein, B. MO(5) ABS/02

Rembrandt EM 2
Müller, J.
DO(6) ABS/02

Prinzip Realismus. Malerei der 1920er Jahre EM 3
Lupfer, G.
MI(2) ABS/02

IV Seminar – die folgende Veranstaltung ist wichtig für Studenten im Ergänzungsbereich, welche das Proseminar „Einführung in die Architekturgeschichte“ im WS verpasst haben.

Bautechnik im Mittelalter
Bürger, S.
DO(5), ABS/114

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

VORLESUNGEN

EINFÜHRUNG IN DIE CHRISTLICHE IKONOGRAPHIE DER SPÄTANTIKE UND DES MITTELALTERS	
Veranstaltungstyp:	Vorlesung
Veranstalter:	HD Dr. Bruno Boerner
Angeboten für:	Bachelor: EM 2 Für alle Studierenden der Kunstgeschichte, Kunstpädagogik, Studium Generale usw.
Tag / Zeit:	Mo, 4. DS, (13:00 – 14:30 Uhr)
Ort:	AB 2 / LS 2
Beginn:	2. Woche

Die Ikonographie gehört zu den zentralen Gegenstandsfeldern der Kunstgeschichte. Sie beschäftigt sich mit der Inhaltsdeutung von Bildern. Anhand ausgewählter Werke und Bildzyklen von der Spätantike bis zum Spätmittelalter werden in dieser Vorlesung einerseits wichtige ikonographische Themen und andererseits die Problemstellungen und Entwicklungen der kunsthistorischen Inhaltsdeutung erörtert. Dabei geht es vor allem darum, die Existenzbedingungen und Aufgaben der religiösen Bilder in ihren historischen Kontext zu verorten. Die theologie- und frömmigkeitsgeschichtlichen Voraussetzungen des Bildgebrauchs werden daher ausführlich zur Sprache kommen.

Literatur zur Einführung:

- Van Straten, Roelof: Einführung in die Ikonographie, Berlin 1997
- Belting, Hans: Bild und Kult. Eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst. 2. Aufl. München: Beck 1993.
- Appuhn, Horst: Einführung in die Ikonographie der mittelalterlichen Kunst in Deutschland, 4. Aufl., Darmstadt 2000.
- Schiller, Gertrud: Ikonographie der christlichen Kunst, 4 Bde, Gütersloh 1966-1976
- Poeschel, Sabine: Handbuch der Ikonographie. Darmstadt 2005.
- Angenendt, Arnold: Geschichte der Religiosität im Mittelalter. Darmstadt 1997
- Dinzelbacher, Peter (Hrsg.): Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum. Bd. 2: Hoch- und Spätmittelalter. Paderborn 2000

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

VILLARD DE HONNECOURT	
Veranstaltungstyp:	VORLESUNG
Veranstalter:	Prof. Dr. Bruno KLEIN
Angeboten für:	BA.: Kunstg EM 1, Kunstg EM 2 KG EM 1/11 und EM 1/12 KG EM 2/11 und EM 2/12 Magister: HF und NF Es können Klausuren für Lehramts-Studierende des Lehramts im Grundstudium (Hauptfach) geschrieben werden!
Tag / Zeit:	Montag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)
Ort:	ABS / LS 2
Beginn:	2. Woche
<p>In der Pariser Nationalbibliothek wird unter der Signatur Ms. fr. 19093 das aus dem 13. Jahrhundert stammende „Bauhüttenbuch“ des Villard de Honnecourt aufbewahrt. Hierin finden sich zahlreiche Zeichnungen und schriftliche Anleitungen für den Entwurf von Kunstwerken, die von der Kathedrale bis zum Perpetuum Mobile reichen. Auf diese Weise bietet das Bauhüttenbuch einen ungewöhnlich genauen Einblick in die mittelalterliche Kunstpraxis. Zugleich ist das Manuskript aber auch ein wichtiges Zeugnis für einen Wandel der künstlerischen Entwurfstätigkeit, da es ungewöhnlich früh und ausführlich den Einsatz graphischer Medien bei der Entstehung von Kunstwerken dokumentiert.</p> <p>In der Vorlesung wird das Manuskript des Villard de Honnecourt im Mittelpunkt stehen, jedoch sind Ausblicke auf zahlreiche andere Bild- und Textdokumente aus dem Mittelalter notwendig, um anhand dieser Beispiele die komplexe Genese des neuzeitlichen Künstlerentwurfes nachzuvollziehen.</p>	
<i>Einführende Literatur:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> - Hans R. Hahnloser Villard de Honnecourt. Kritische Gesamtausgabe des Bauhüttenbuches ms. fr 19093 der Pariser Nationalbibliothek. 2., rev. u. erw. Aufl., Graz 1972 - Katalog: Les bâtisseurs des cathédrales gothiques. Strassbourg 1989 - Roland Bechmann: Villard de Honnecourt: la pensée technique au XIIIe siècle et sa communication. Paris 1991 - Marie-Thérèse Zenner (Hrsg.): Villard's legacy: studies in medieval technology, science and art in memory of Jean Gimpel. Ashgate 2004 	

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

HAUPTWERKE DER KUNSTGESCHICHTE: KUNSTENTWICKLUNG 1750 – 1900	
Veranstaltungstyp:	ÜBERBLICKSVORLESUNG (2 SWS)
Veranstalter:	Prof. Dr. Henrik Karge
Angeboten für:	Bachelorstudiengang: ÜM I, Magister- und Lehramtsstudiengänge aller Semester (Pflichtveranstaltung) / Studium generale / Bürgeruniversität / Seniorenakademie)
Tag / Zeit:	DI, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)
Ort:	ABS / LS 3
Beginn:	
<p>In dieser Überblicksvorlesung werden wesentliche Entwicklungen der Künste in den Umbrüchen zur modernen Welt anhand von Hauptwerken dargestellt. Es war eine Zeit tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen, bedingt durch die Revolutionen von 1789, 1830 und 1848 und durch die Industrialisierung des 19. Jahrhunderts, die eine umfassende Beschleunigung der Lebenserfahrung mit sich brachte (z.B. durch die Eisenbahn). Vorgestellt werden Hauptwerke der Malerei, Skulptur und Architektur aus allen großen europäischen Ländern, so etwa in der Malerei vom beginnenden Klassizismus im Umfeld Winckelmanns über die französische Malerei von David bis Delacroix, die Ausnahmegestalt Goya in Spanien, die Malerei der deutschen Romantik (Runge, Friedrich, Nazarener) und die verschiedenen Spielarten des Historismus (Düsseldorfer Schule) und Realismus (Constable, Courbet, Menzel) bis hin zum französischen Impressionismus (Manet, Monet, Degas). In der Architektur kommen neben dem Klassizismus die Richtungen der Neugotik und Neorenaissance zur Sprache; daneben werden die für das 19. Jahrhundert typische Auffächerung der Bauaufgaben und die Hinwendung zu neuen technischen Konstruktionen aus Eisen und Glas dargestellt. Die Werke Schinkels, Sempers, Pugins und Viollet-le-Ducs werden näher beleuchtet, die Bauten Hortas und Gaudis markieren zum Abschluss die Genese des Jugendstils.</p>	

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

PRINZIP REALISMUS: MALEREI DER 1920ER JAHRE	
Veranstaltungstyp:	Vorlesung für alle Semester (2 SWS)
Veranstalter:	PD Dr. habil. Gilbert LUPFER
Angeboten für:	Bachelorstudiengang: EM3 Magister- und Lehramtsstudiengänge aller Semester / Studium generale / Bürgeruniversität / Seniorenakademie
Tag / Zeit:	Mittwoch, 2. DS (09.20-10.50 Uhr)
Ort:	LS 2 / AB 2
Beginn:	2. Woche (12. 04.06)
<p>Realismus, Rationalismus und Sachlichkeit sind Schlüsselbegriffe für die Kunst der 1920er und frühen 1930er Jahre. Diese Begriffe können sowohl die künstlerische Haltung gegenüber Gesellschaft und Umwelt charakterisieren als auch die Bildsprache und den Stil. Die seit der Jahrhundertwende immer größer gewordene Verlockung, sich mit dem Mittel der Abstraktion dem Materialismus der Zweckrationalität der modernen industriellen Welt zu entziehen, wurde vorübergehend geringer. Vielen Künstlern schienen konkrete gesellschaftliche (und mitunter dezidiert politische) Aussagen, aber auch solide künstlerische Handwerklichkeit wichtiger als ästhetische, philosophische oder metaphysische Spekulationen und Experimente. Die künstlerische Avantgarde der Weimarer Republik verstand und definierte sich anders als diejenige vor dem Ersten Weltkrieg.</p> <p>Der Mannheimer Galeriedirektor Gustav Hartlaub prägte anlässlich einer Ausstellung im Jahre 1925 den Begriff Neue Sachlichkeit, der schnell zum Markenzeichen für eine künstlerische Erfolgsgeschichte wurde. Unter das „Prinzip Realismus“ lassen sich durchaus heterogene Strömungen fassen, beispielsweise der sozialkritische Verismus eines Otto Dix, George Grosz oder Karl Hubbuch, der parteiliche sozialistische Realismus eines Hans Grundig oder Otto Griebel, der Konstruktivismus der rheinischen „Progressiven“ um Heinrich Hoerle und F. W. Seiwert, der Magische Realismus eines Franz Radziwill oder Carl Grossberg, der Neoklassizismus eines Alexander Kanoldt und Georg Schrimpf, oder auch die rätselhafte Bildsprache eines Max Beckmann.</p> <p>Die Vorlesung wird die verschiedenen Tendenzen der realistischen Malerei in der Weimarer Republik und ihre Protagonisten in vielfältige Beziehungen setzen. Wurzeln liegen in den diversen Realismen und Naturalismen des 19. Jahrhunderts. Vergleichbare, vorbildliche, in manchem aber auch antago-</p>	

nistische Strömungen gab es in den 20er und 30er Jahren auch anderswo, beispielsweise den Surrealismus vor allem in Frankreich, die Pittura metafisica (u.a. Giorgio de Chirico) in Italien, die Neue Gegenständlichkeit (u.a. Edward Hopper) in den USA, den Konstruktivismus und später den aufkommenden Sozialistischen Realismus in der Sowjetunion. Auch andere Kunstgattungen wie die Fotografie reflektierten bevorzugt das „Prinzip Realismus“, und nicht zuletzt stand die Architektur dieser Zeit (Neues Bauen) unter dem Primat von Rationalismus und Funktionalismus.

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

DIE ÄSTHETIK DER STADT	
Veranstaltungstyp:	Vorlesung, 2 SWS
Veranstalter:	Prof. em. Dr. Jürgen PAUL
Angeboten für:	
Tag / Zeit:	DO., 3. DS(11.10-12.40 Uhr)
Ort:	ABS / LS 2
Beginn:	1. Woche!
<p>Die Stadt bildet in unserem zivilisatorischen Geflecht eines der wichtigsten Instrumente des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Lebens, sie ist Rahmen für Leben und sie bildet eine Lebensform. Die zivilisatorische Entwicklung seit den frühen Hochkulturen, der griechischen und römischen Antike und seit dem Hochmittelalter ist vor allem durch die stetig wachsende Urbanisierung geprägt. Die Stadt ist ein komplexes und kompliziertes arbeitsteiliges Gebilde, dessen Funktionen sich stetig wandeln und daher stetig angepasst und weiter entwickelt werden müssen. Die Stadt ist in unserem gesellschaftlichen Bewusstsein darüber hinaus nicht nur der Rahmen für kulturelles Leben, sondern selbst eine Form der Kultur. Die Stadt ist Gefäß und Instrument des Lebens, aber sie ist auch gestaltete Umwelt, sie ist Form und Bild. In dieser Eigenschaft bildet die Stadt einen der bedeutendsten Faktoren unserer Identifikation, der sozialen wie der kulturellen. In ihrer spezifischen Gestalt und Erscheinung bedeutet die Stadt Heimat und kulturelle Identität. In unserem kulturellen Bewusstsein tragen wir das Ideal der „schönen Stadt“, wir übertragen es auf die Heimatstadt ebenso wie auf die berühmten „schönen Städte“ unserer kulturellen Erfahrung. Als „schöne Stadt“ stellt die Stadt ein Bildersystem dar, das voller Zeichen und Inhalte ist. Die Bildhaftigkeit der Stadt hat sich über viele Jahrhunderte entwickelt, tradiert und auch immer wieder gewandelt. Seit einem Jahrhundert erleben wir einen umfassenden Wandel und ein rasantes globales Wachstum der urbanen Welt, in dem die Stadt von neuen funktionalen und wirtschaftlichen Anforderungen geformt wird. Die Bilderwelt der traditionellen europäischen Stadt ist damit an ihrem Ende angekommen. – Die Vorlesung wird sich mit der Entstehung und Entwicklung der ästhetischen Erscheinung der Stadt von der Antike bis zum 20. Jahrhundert beschäftigen.</p>	

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

REMBRANDT	
Veranstaltungstyp:	Vorlesung
Veranstalter:	Prof. Dr. Jürgen Müller
Angeboten für:	Bachelorstudiengang: EM2 (folgt.....)
Tag / Zeit:	DO., 6. DS (16.40-18.10 h)
Ort:	HSZ / 04
Beginn:	
<p>In diesem Jahr feiern wir den 400. Geburtstag des holländischen Malers. Er wurde 1606 in Leiden geboren und starb 1669 in Amsterdam. Ein Kunstkritiker bemerkte einmal, dass Rembrandt der berühmteste Maler des 19. Jh. gewesen sei, der schon im 17. Jahrhundert gemalt habe. Damit wollte er zum Ausdruck bringen, wie einflussreich der niederländische Künstler für die Malerei des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts war.</p> <p>Die Vorlesung will einen Überblick zum Schaffen Rembrandts geben und zugleich in die gegenwärtige Forschung einführen. Sie dient auch als eine allgemeine Übersicht zur holländischen Kunst des 17. Jahrhunderts.</p> <p style="text-align: right;">zurück zum Inhaltsverzeichnis</p>	

PROSEMINARE

EINFÜHRUNG IN DAS STUDIUM DER BILDKÜNSTE DES MITTELALTERS UND DER FRÜHEN NEUZEIT	
Veranstaltungstyp:	Proseminar
Veranstalter:	HD Dr. Bruno BOERNER
Angeboten für:	BA-Studenten im Kernbereich: EM2
Tag / Zeit:	Mo., 6. DS (16.40-18.10 h)
Ort:	ABS / LS 2
Beginn:	
<p>Das Proseminar mit seinem es begleitenden Tutorium sind Pflichtveranstaltungen des Einführungsmoduls II (Einführung in die Bildkünste Mittelalter und frühe Neuzeit) des Bachelorstudienganges Kunstgeschichte. Sie sollen eine Grundlage für den wissenschaftlichen Zugang zu den traditionellen bildkünstlerischen Gattungen Malerei, Plastik und Grafik von den Anfängen bis zu der frühen Neuzeit schaffen. Hierbei werden, ausgehend von ausgewählten Beispielen, neben Auseinandersetzungen mit der jeweiligen künstlerischen Technik und der entsprechenden Terminologie auch allgemeine kunsthistorische Fragestellungen wie beispielsweise Ikonographie, Komposition, Materialität, kontextuelle Einordnung des Werks oder das Verhältnis von Künstler und Auftraggeber im historischen Wandel im Mittelpunkt des Interesses stehen.</p> <p>Als Studienleistungen sind ein Essay oder ein Referat mit visueller Präsentation im Proseminar und eine Internet- oder Bildrecherche, eine Bibliographie, ein Protokoll und eine Textzusammenfassung im Tutorium erforderlich.</p>	

EINFÜHRUNG IN DIE KUNST DER MODERNE	
Veranstaltungstyp:	Proseminar
Veranstalter:	Bertram Kaschek, M.A
Angeboten für:	Veranstaltung ausschließlich für Studierende des BA-Studiengangs: EM3 (mit obligatorischem Tutorium)
Tag / Zeit:	Do. , 4. DS (13:00 – 14:30 h)
Ort:	HSZ /04
Beginn:	
<p>„Zur Selbstverständlichkeit wurde, daß nichts, was die Kunst betrifft, mehr selbstverständlich ist [...]“, so die Zustandsbeschreibung der Moderne durch den Philosophen Theodor W. Adorno. Ausgehend von diesem Befund möchte das Seminar in die Kunst von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart einführen und mit wichtigen künstlerischen Positionen der letzten 150 Jahre vertraut machen. Anhand ausgewählter Beispiele sollen die Fragen und Probleme erörtert werden, vor die uns eine Kunst stellt, die in vielfältiger Weise mit den tradierten Formen bricht oder diese in grundlegender Weise transformiert. Die begleitende Lektüre theoretischer Schlüsseltexte soll ein tiefer gehendes Verständnis der Phänomene ermöglichen. Ziel des Seminars ist die Einübung in den kritischen und reflektierten Umgang mit der modernen (und postmodernen) Bild- und Medienkultur.</p> <p><i>Literatur zur Einführung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Uwe M. Schneede: Die Geschichte der Kunst im 20. Jahrhundert. München 2001. - Monika Wagner (Hg.): Moderne Kunst. Das Funkkolleg zum Verständnis der Gegenwartskunst. 2 Bde. Reinbek bei Hamburg 1991. 	

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

ARBEITSTECHNIKEN	
Veranstaltungstyp:	Proseminar
Veranstalter:	Andrea Kiehn M.A.
Angeboten für:	Nur für Bachelor-KERNbereich: ÜM1
Tag / Zeit:	MO., 3. DS (11.10-12.40 Uhr)
Ort:	ABS / 114
Beginn:	
<p>Dieses Proseminar ist für Studenten des 1. und 2. Fachsemesters konzipiert. Neben einführenden Betrachtungen zu einzelnen Kunststilen stehen zudem auch wissenschaftliche Arbeitstechniken wie das Bibliographieren, das Verfassen und Bebildern eines Referates sowie das Schreiben einer Hausarbeit im Mittelpunkt. Zwei Veranstaltungen widmen sich der Beschreibung von Kunstwerken, wozu im Anschluß daran auch eine kurze Einführung in die christliche und mythologische Ikonographie erfolgt.</p> <p>Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsscheines ist eine schriftliche Hausarbeit.</p>	

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

PHÄNOMEN CRANACH – EINE ERFOLGSGESCHICHTE DES 16. JAHRHUNDERTS

Veranstaltungstyp:	Proseminar
Veranstalter:	Dr. Karin Kolb, Gemäldegalerie Alte Meister Dresden
Angeboten für:	
Tag / Zeit:	Di., 5. DS (14.50-16.20 Uhr)
Ort:	Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister
Beginn:	

Mit der Berufung Lucas Cranachs d. Ä. als Hofmaler begann in Wittenberg im Jahr 1505 eine beispiellose Erfolgsgeschichte höfisch-sächsischer Malerei, die im gesamten 16. Jahrhundert und darüber hinaus die Kunstentwicklung Mitteldeutschlands prägte und dominierte. Von der engen Beziehung der Cranach-Werkstatt zu den ernestinischen wie albertinischen Wettinern zeugt noch heute die weltweit größte Sammlung an Gemälden von Lucas Cranach – dem Vater, dem Sohn und beider Werkstatt – in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit 58 Bildern in der Gemäldegalerie Alte Meister und sieben Werken in der Rüstkammer.

Am Beispiel der Dresdener Sammlung, die vor kurzem in einer Ausstellung in Chemnitz präsentiert wurde, soll im Proseminar ein Überblick über die thematische Bandbreite im Schaffen der Cranachs erlangt werden, wobei auch Fragen zu Stil, Händescheidung und Qualität beziehungsweise Methoden zu ihrer Bestimmung diskutiert werden sollen. Spezielle Themenkomplexe wie höfische Porträts, „Weibermacht“-Bilder oder Gemälde mit lutherisch-reformatorischen Inhalten werden intensiver behandelt. Dabei geht es auch um die Untersuchung von „Cranach-Prinzipien“: Was sind die Eigenheiten der cranachschen Kunst, was macht sie so unverwechselbar, welche Voraussetzungen waren notwendig, um Erfolg und Produktivität zu erreichen? Schließlich soll die Kunst Cranachs d. Ä. in der Zeit verortet werden. Vergleiche mit anderen Künstlern, vor allem Albrecht Dürer, werden interessante Einblicke in Denk- und Arbeitsweise der Cranachs eröffnen. Die erarbeiteten Inhalte werden immer wieder in der Gemäldegalerie Alte Meister vor den Originalen überprüft und diskutiert werden, auch besteht die Gelegenheit zu einem Einblick in die Arbeit der Restauratoren. Ebenso bietet sich die Möglichkeit zu Fragen rund um Entstehung und Organisation der Cranach-Ausstellung in Chemnitz.

Ein erstes Orientierungstreffen wird am Dienstag, dem 11. April 06 stattfinden. Zu diesem Termin wird Grundsätzliches wie Vorgehensweise, Themen und Literatur besprochen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ein Referatsthema übernehmen. Für den Erwerb eines Leistungsscheins ist auch eine Hausarbeit anzufertigen.

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

DER MUSIKFILM ALS SPIEGEL DER POPKULTUR

Veranstaltungstyp:	Seminar / Proseminar
Veranstalter:	Frank PAWELLA, M. A
Angeboten für:	
Tag / Zeit:	Mi, 6.DS (16:40 – 18:10 Uhr)
Ort:	ABS / 114
Beginn:	

Die Geschichte des Musikfilms ist auch die Geschichte einer sich verändernden Jugendkultur. Ob es sich nun um die filmische Biographie eines realen Musikers oder die Inszenierung eines fiktiven Popstars handelt, am Musikfilm lassen sich auf besondere Weise sowohl Entstehungs- als auch Rezeptionsbedingungen des jeweiligen kulturellen Kontextes ablesen. Somit ist der Musikfilm als Bestandteil der Popkultur immer auch eine Auseinandersetzung mit dieser.

Das Seminar will einen Überblick über die Entwicklung des Musikfilms von seinen Anfängen bis in die Gegenwart erarbeiten und anhand ausgewählter Beispiele spezifische Eigenschaften des Genres untersuchen.

Bedingung für einen Leistungsschein ist neben der regelmäßigen Teilnahme am Seminar die Übernahme eines beispielorientierten Referates und das Erstellen einer Hausarbeit. Eine Liste der Referatsthemen liegt im Sekretariat des Instituts (ABS/113) aus.

Literatur:

- Greil Marcus: Rock-Filme, in: Jim Miller (Hg.), Rolling Stone – Bildgeschichte der Rockmusik, Band 2, Reinbek bei Hamburg 1979, S. 379-391
- Jürgen Struck: Rock around the Cinema, Spielfilme/Dokumentationen, Video-Clips, Reinbek bei Hamburg 1985
- Bernd Kiefer/Marcus Stiglegger (Hg.): Pop & Kino, Von Elvis zu Eminem, Mainz 2004

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

„AD ME IPSUM“. KÜNSTLERSELBSTBILDNISSE	
Veranstaltungstyp:	Proseminar
Veranstalter:	Prof. Dr. Jürgen MÜLLER
Angeboten für:	
Tag / Zeit:	Fr, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)
Ort:	ABS / 114
Beginn:	
<p>Das Künstlerselbstbildnis stellt eine Form der gemalten Kunsttheorie dar. Es reflektiert Ideale und z. T. auch Wünsche, die den Stand des Malers betreffen. Einige Künstler haben Bedeutendes in dieser Gattung geleistet, wenn man z. B. an Dürer oder Rembrandt denkt.</p> <p>Wir wollen, beginnend mit der Renaissance, die Gattung des Selbstbildnisses genauer in Augenschein nehmen. Zugleich will das Proseminar als Einführung in die Kunsttheorie von Renaissance und Barock begriffen werden.</p> <p>Teilnahmebedingung ist die Übernahme eines Referats und die aktuelle Mitarbeit im Seminar.</p> <p><i>Als einführende Literatur wird empfohlen:</i> Pfisterer, Ulrich / Valeska von Rosen: ... (Reclam)</p>	

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

SEMINARE

BAUTECHNIK IM MITTELALTER	
Veranstaltungstyp:	Seminar
Veranstalter:	Dr. Stefan BÜRGER
Angeboten für:	
Tag / Zeit:	Do, 5. DS (14.50-16.20 Uhr)
Ort:	<u>ABS/02 -??</u>
Beginn:	
<p>Die Formgebung von Architektur wurde nicht nur durch den jeweiligen gestalterischen Anspruch und den künstlerischen Ausdruck, sondern auch durch die technische und technologische Machbarkeit der zum Bau notwendigen Herstellungsprozesse bestimmt. So prägten technisch sinnvolle Lösungen die Bauwerke maßgeblich mit: Beispiele dafür sind Maßwerkfenster, Pfeilerformen und Gewölbe. Auf der anderen Seite forderten spezielle gestalterische Vorstellungen die Entwicklung neuartiger Technologien.</p> <p>Das Seminar widmet sich verschiedenen Aspekten im Stein- und Holzbau, beschreibt die komplexen Konstruktionen und Konstruktionselemente im Mauerwerk- und Gewölbebau, im Dach- und Fachwerkbau und untersucht allgemeine Werktechniken und herausragende technische Lösungen und deren Innovationspotentiale. Dazu bietet sich unter anderem eine tiefer gehende Betrachtung des sich im Mittelalter stark entwickelnden Gewölbebaus an, um bautechnische Standards als auch ingenieurtechnische Sonderleistungen zu charakterisieren. Der Gewölbebau war eine der größten technischen Herausforderungen und fand in den reichen spätgotischen Gewölben seinen Höhepunkt. Im Zusammenhang mit den Formbildungsprozessen ist ferner nach den sich verändernden Rahmenbedingungen zu fragen, beispielsweise nach dem Einfluss der Bauorganisation auf die Bautechnik, nach Rationalisierungsbestrebungen und Effizienzsteigerung, Aufwand, Bauzeiten, Material, etc.</p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Binding, Günther/ Nussbaum, Norbert, Der mittelalterliche Baubetrieb nördlich der Alpen in zeitgenössischen Darstellungen, Darmstadt 1978. - Binding, Günther, Kleine Kunstgeschichte des Deutschen Fachwerkbau, Darmstadt 1989. - Du Colombier, Pierre, Les chantiers des cathédrales, Paris 1953. 	

- Fitchen, John, Mit Leiter, Strick und Winde – Bauen vor dem Maschinenzeitalter, Basel/ Boston/ Berlin 1988.
- Friederich, K., Die Steinbearbeitung in ihrer Entwicklung vom 11. bis zum 18. Jahrhundert, Augsburg 1932.
- Hart, Franz, Kunst und Technik der Wölbung, München 1965.
- Hecht, Konrad, Maß und Zahl in der gotischen Baukunst, Hildesheim/ Zürich/ New York 1997.
- Kimpel, Dieter/ Suckale, Robert, Die gotische Architektur in Frankreich 1130-1270, München 1985.
- Legner, Anton (Hrsg.), Die Parler und der Schöne Stil 1350-1400 – Europäische Kunst unter den Luxemburgern, Köln 1978 (verschiedene Beiträge).
- Mislin, Miron, Geschichte der Baukonstruktion und Bautechnik, Düsseldorf 1988.
- Müller, Werner, Grundlagen gotischer Bautechnik - Ars sine scientia nihil, München 1990.
- Nußbaum, Norbert/ Lepsky, Sabine, Das gotische Gewölbe – Eine Geschichte seiner Form und Konstruktion, München/ Berlin 1999.
- Recht, Roland, Les bâtisseurs des cathédrales gothique, Strasbourg 1989.
- Scheidegger, Fritz, Aus der Geschichte der Bautechnik, 2 Bde., Basel/ Boston/ Berlin 1990/1992.

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

LEONARDO DA VINCI	
Veranstaltungstyp:	Seminar
Veranstalter:	Dr. Manuela Vergoossen
Angeboten für:	
Tag / Zeit:	FR, 4. DS (13.00-14.30 h)
Ort:	ABS/114
Beginn:	21.04.06
<p>Wer war Leonardo da Vinci? Sigmund Freud beschrieb ihn als jemanden, der in der Finsternis zu früh erwacht ist, während die anderen noch schliefen. Freud hat einiges – Umstrittenes – über Leonardo gesagt, Tatsache jedoch sind seine überlieferten Dokumente, seine Bilder, Zeichnungen, Codices, Studien zur Hydraulik, zur Mechanik, Anatomie, Perspektive usw. Sie sollen der Zugang zum Künstler Leonardo sein, obschon Leonardo sich in seinem Bewerbungsschreiben an Ludovico Sforza, seinem fürstlichen Mäzen in Mailand, in erster Linie nicht als Künstler im heutigen Sinn verstand.</p> <p>Zur Diskussion stehen werden also seine Bilder: Die <i>Verkündigung</i>, die <i>Anbetung der Magier</i>, die <i>Felsgrottenmadonna</i>, die <i>Anna Selbdritt</i>, die <i>Anghiari-Schlacht</i>, das <i>Abendmahl</i>, die sogenannte <i>Mona Lisa</i>, generell seine Porträts und Madonnen, die Zeichnungen zum <i>deluvio</i>, das heißt zum Untergang der Welt, seine Theorien dazu und sein empirisch begründetes Bildverständnis, wie er es im <i>Traktat von der Malerei</i> dargelegt hat. In diesem Zusammenhang wird auch der <i>paragone</i>, der Wettstreit der Künste, angesprochen, den Leonardo zugunsten der Malerei verfocht. Nicht zuletzt wird das <i>Pferd</i>, das Reiterdenkmal zu Ehren Ludovico Sforzas mit seiner besonderen Gußtechnik eines der Seminarthemen sein.</p> <p>Als Einstiegslektüre empfehle ich das sicher für alle erschwingliche Taschenbuch:</p> <p style="text-align: center;"><i>Kenneth Clark, Leonardo da Vinci in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Hamburg 1969 (Rowohlt Monographien – vermutlich neu aufgelegt!).</i></p> <p>Im SFB 537, Zellescher Weg 17, 5. Stock, Zi 509, liegt zum Kopieren bereit:</p> <p>Leonardo da Vinci, Traktat von der Malerei (nach der Übersetzung von Heinrich Ludwig, neu hrsg. u. eingeleitet v. Marie Herzfeld). Jena 1925</p>	

DER SAKRALBAU IN DER ARCHITEKTUR DES 20. JAHRHUNDERTS	
Veranstaltungstyp:	Seminar
Veranstalter:	Dr. Bettina Marten
Angeboten für:	
Tag / Zeit:	Einführungsveranstaltung am Fr., dem 21.4.06, Blocktermine am Fr.,23./Sa.,24.6. und Fr.,30.6./Sa.,1.7.2006
Ort:	ABS / 114
Beginn:	Siehe oben
<p>Der Kirchenbau ist eine der wichtigsten Bauaufgaben in der Architektur und eines der markantesten Architekturelemente innerhalb eines städtischen Gefüges. Seine Planung und seine Ausführung stellte von jeher größte Anforderungen an den Architekten, denn jenseits der spezifischen Zweckerfüllung und der rein formal-ästhetischen Ansprüche besteht die Aufgabe darin, eine räumliche Atmosphäre zu schaffen, in der sich das Spirituelle entfalten kann, und zwar in allen Weltreligionen (Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum, Islam). Dies erfordert gestalterische Sicherheit und Einfühlungsvermögen sowohl in liturgische als auch in gesellschaftliche Zusammenhänge. Im 19. Jahrhundert wurde der Baustil für Kirchen (neo- gotisch, - romanisch, aber auch klassizistisch) weitgehend vorgeschrieben, ehe sich im 20. Jahrhundert die zeitgenössischen Reformbewegungen sowohl im liturgischen als auch im architektonischen Bereich bei dieser Bauaufgabe allmählich durchsetzten. Zu fragen ist, in welcher Weise die Architekturströmungen des 20. Jh., die weitgehend durch das Schlagwort „form follows function“ charakterisiert werden können, auf den Kirchenbau übertragen wurden. Zu fragen ist ferner nach dem Verhältnis zwischen Liturgie und architektonischer Form, nach Tradition und Innovation; ferner nach der Existenz einer spezifischen Materialikonographie. Die Frage nach der Definition von „Sakralität“ stellt sich bei jedem Projekt neu und wird im Idealfall auch immer wieder überdacht. Wie dies geschieht, soll paradigmatisch an sakralen Bauten der vier großen Weltreligionen verdeutlicht werden. Alvar Alto, Domenikus Böhm und seine Söhne, Le Corbusier, Tadao Ando oder Peter Zumthor sind einige der Architekten, deren sakrale Bauten im Mittelpunkt des Seminars stehen werden.</p> <p>Das Seminar ist als Blockveranstaltung an auf zwei aufeinander folgenden Wochenenden geplant, ein Tag davon als Exkursionstag innerhalb Dresdens.</p> <p>Einführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sabine Kraft, Islamische Sakralarchitektur in Deutschland, Münster 2002 	

- Phyllis Richardson, Neue sakrale Architektur. Kirchen und Synagogen, Tempel und Moscheen, München 2004
- Wolfgang Jean Stock, Europäischer Kirchenbau 1950 – 2000, München 2003
- Wolfgang Jean Stock, Architekturführer Christlicher Sakralbauten in Europa. Von Aalto bis Zumthor, München 2004

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE DENKMALPFLEGE	
Veranstaltungstyp:	Blockseminar mit Einführung
Veranstalter:	Dr. Bernhard Sterra
Angeboten für:	angeboten für Magister- und Lehramtsstudierende Interessenten melden sich bitte per mail an Barbara Templin: barbara.templin@tu-dresden.de (Angaben: Studiengang, Seminarangabe, Scheinwunsch)
Tag / Zeit:	Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben
Ort:	Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben
Beginn:	
<p>Die theoretische Fundierung der modernen Denkmalpflege hat sich in der Praxis des Denkmalpflege-Alltags zu bewähren und erhält hier ihre Glaubwürdigkeit.</p> <p>Sie bestimmt den Zugang zum Denkmal, wird aber ebenso selbst durch die Parameter der Praxis hinterfragt. Welches sind diese Parameter? Von den ersten Gesprächen mit dem Denkmaleigentümer bis zur Ausführung konkreter Maßnahmen sind Aspekte der Denkmalwertigkeit, des Substanzzustandes, der Nutzungsvorstellungen oder der finanziellen Ausstattung ebenso zu berücksichtigen wie solche der korrekten Bauaufnahme, der Bauforschung oder des restauratorischen Ansatzes. Die Veranstaltung will Einblick in den vielfältigen denkmalpflegerischen Berufsalltag geben und daraus resultierende Fragestellungen für das Selbstverständnis der Denkmalpflege erarbeiten.</p> <p>Der Schwerpunkt liegt auf Begehungen "vor Ort", die in kompakter Form ca. alle drei Wochen durchgeführt und durch Seminartreffen ergänzt werden.</p>	

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

PLASTIK AUS STUCK UND TON IM SPÄTEN MITTELALTER	
Veranstaltungstyp:	Online-Seminar
Veranstalter:	Dr. Gerhard Lutz
Angeboten für:	
Tag / Zeit:	
Ort:	
Beginn:	
<p>Das Seminar befasst sich schwerpunktmäßig mit der Gussplastik der Zeit zwischen ca. 1200 und 1400. Der Bogen wird gespannt von den berühmten Chorschranken in Halberstadt und Hildesheim aus der Zeit um 1200 bis zu den Tonskulpturen der Zeit um 1400 (z. B. Lorcher Kreuztragung). Im Vordergrund stehen dabei Fragen der Herstellung und Farbigkeit, aber auch ihrer Funktion und liturgischen Zusammenhänge. Grundlage des Seminars ist der an der TU Dresden im Rahmen des Projekts „Schule des Sehens – Neue Medien in der Kunstgeschichte“ entstandene Kurs zu den mittelalterlichen Kunsttechniken. Der Hauptteil des Seminars wird als Online-Seminar angeboten. Dabei werden verschiedene Aufgaben gestellt, die neben themenspezifischen Internetrecherchen bzw. -analysen, Objektvorstellungen in Form kürzerer Exposés enthalten. Gegen Ende des Semesters wird voraussichtliche eine Exkursion angeboten (Datum und Ziel stehen noch nicht endgültig fest).</p> <p>Zu Beginn findet eine Einführungsveranstaltung statt (Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben).</p> <p><i>Einführende Literatur:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Der vergrabene Engel: Die Chorschranken der Hildesheimer Michaeliskirche: Funde und Befunde, ed. Michael Brandt (Hildesheim, Mainz: Philipp von Zabern, 1995), pp. 77-105. - Hoch- und spätmittelalterlicher Stuck: Material - Technik - Stil - Restaurierung: Kolloquium des Graduiertenkollegs 'Kunstwissenschaft - Bauforschung - Denkmalpflege der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Technischen Universität Berlin, Bamberg 16.-18. März 2000, ed. Martin Hoernes (Regensburg: Schnell & Steiner, 2002). - Waldemar Grzimek, Deutsche Stuckplastik 800-1300 (Berlin, 1975). - Manfred Koller, "Gußsteintechnik in der Spätgotik," in Sculptures médiévales allemandes: Conservation et restauration: Actes du colloque organisé au musée du Louvre par le service culturel les 6 et 7 décembre 1991 (Paris, 1993), pp. 79-99. 	

- Manfred Koller, Hubert Paschinger, and Helmut Richard, "Untersuchungen zur Guss-Steintechnik der Spätgotik in Mitteleuropa," in Gefaßte Skulpturen, 1997), pp. 85-94.
- Hermann Kühn, "Was ist Stuck? Arten - Zusammensetzung - Geschichtliches.," in Stuck des frühen und hohen Mittelalters. Geschichte - Technologie - Konservierung. Eine Tagung des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS und des Dom- und Diözesanmuseums Hildesheim in Hildesheim, 15.-17. Juni 1995., ed. Matthias Exner (München, 1996), pp. 17-24.
- Teilnehmerzahl: max. 20
- Anmeldung: Gerhard.Lutz@mailbox.tu-dresden.de
- Anmeldeschluss: 11. April 2005

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

SEMINARE / ÜBUNGEN VOR ORIGINALEN

ÜBUNG VOR ORIGINALEN DER GEMÄLDEGALERIE ALTE MEISTER	
Veranstaltungstyp:	Übung vor Originalen
Veranstalter:	Prof. Dr. Harald Marx
Angeboten für:	Magister- und Lehramtsstudierende im Grund- und Hauptstudium <i>Teilnahmebeschränkung auf maximal 20 !</i>
Tag / Zeit:	MI, 4. DS (= 13.00-14.30 Uhr)
Ort:	Gemäldegalerie „Alte Meister“; 1. Treff: Gobelinsaal
Beginn:	
<p>Die Lehrveranstaltung macht umfassend mit der Dresdner Galerie, mit Geschichte und Gegenwart sowie mit den kostbaren Beständen und der sich wandelnden Funktion einer solchen Sammlung vertraut. Am Dresdner Beispiel wird dargestellt, wie ein Museumsbau aus der Mitte des 19. Jahrhunderts den Bedürfnissen unserer Zeit angepasst werden kann, bei Respekt vor der historischen Architektur. Behandelt werden konservatorische, ästhetische und didaktische Belange der Museumsarbeit.</p> <p>Breiten Raum wird die Begegnung mit den Werken der Sammlung einnehmen. Gemälde der italienischen Renaissance und des italienischen Barock, flämische und holländische Gemälde des 17. Jahrhunderts, spanische und französische Gemälde, aber auch altniederländische und altdeutsche Bilder sowie Gemälde des 18. Jahrhunderts werden an Hauptwerken betrachtet.</p> <p>Einführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemäldegalerie Dresden. Alte Meister. Katalog der ausgestellten Werke, Leipzig 1992. - Marx, Harald/Magirus, Heinrich: Gemäldegalerie Dresden. Die Sammlung Alte Meister. Der Bau Gottfried Sempers, Leipzig 1992. - Marx, Harald: Gemäldegalerie Alte Meister Dresden. Führer, Leipzig 1994. 	

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

BESCHREIBUNG – ARCHITEKTUR / MITTELALTER UND FRÜHE NEUZEIT	
Veranstaltungstyp:	Übung
Veranstalter:	Dr. Stefan BÜRGER
Angeboten für:	Bachelorstudiengang: EM 1 (nur für Kernbereich, nicht für EM 1/11, EM 1/12)
Tag / Zeit:	Mi., 5. DS (14.50-16.20 h)
Ort:	ABS / 114
Beginn:	
<p>Im Rahmen des Bachelor-Studiengangs dient diese Übung zur Vertiefung des architektonischen Vokabulars. In der gezielten Auseinandersetzung mit Bauwerken in Dresden und in Sachsen wird durch die Beschreibung ihrer architektonischen Strukturen und Gestaltungen die im Proseminar ‚Einführung in die Architekturgeschichte‘ vermittelte Fachterminologie angewendet und erweitert. Im Zusammenhang mit der Beschreibung der Bauformen wird unter anderem dem Ursprung bestimmter Formen, ihrer Entwicklung und Bedeutung nachgegangen. Ein wichtiger Aspekt bei der Bewertung von Bauformen ist die Beurteilung der Konstruktionen und deren Einfluss auf die Formgebung. Im Verlauf der Veranstaltung sind Exkursionen zu bedeutenden Bauwerken der Region geplant. Die Veranstaltung bietet zugleich eine Einführung in die Baukunst Sachsens.</p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Barth, Matthias, Baukunst des Mittelalters in Sachsen, Rostock 1998. - Dehio, Georg, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Sachsen I und II, München/ Berlin 1996/1998. - Gurlitt, Cornelius/ Steche, Rudolf, Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, 41 Bde, u.a. Nachdruck 2002. - Institut für Denkmalpflege Dresden (Hrsg.), Denkmale in Sachsen – ihre Erhaltung und Pflege in den Bezirken Dresden, Karl-Marx-Stadt, Leipzig und Cottbus, Weimar 1979. - Landesamt für Denkmalpflege (Hrsg.), Denkmale in Sachsen, 1994-2004. - Löffler, Fritz (Hrsg.), Stadtkirchen in Sachsen, Berlin 1973. - Löffler, Fritz, Das alte Dresden – Geschichte seiner Bauten, Leipzig 1981. - Magirus, Heinrich, Denkmale in Sachsen, - Puttrich, Ludwig, Denkmale der Baukunst des Mittelalters in Sachsen, 1852. 	

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

GEGENWARTSKUNST IN DRESDNER GALERIEN UND INSTITUTIONEN	
Veranstaltungstyp:	Seminar/Übung vor Originalen
Veranstalter:	Dr. Ulrich BISCHOFF
Angeboten für:	
Tag / Zeit:	(mittwochs, 14täglich, 5./6. DS (14.50 - 18.10 Uhr)
Ort:	ABS / 105
Beginn:	Beginn: 19. 04.
<p>Auf dem Weg vom Atelier zu öffentlichen und privaten Sammlungen wird das Kunstwerk in Galerien, Kunstvereinen oder in Sonderausstellungen häufig zum ersten Mal einem größeren Publikum gezeigt.</p> <p>An diesem Prozeß der "Öffentlichmachung" und der Meinungsbildung - aus dem Werk wird ein Kunstwerk - werden die Teilnehmer dieser Lehrveranstaltung teilhaben. Die erste Begegnung schult unsere Wahrnehmungsfähigkeit, nicht mit den Ohren sondern mit den Augen zu sehen.</p> <p>Neben den Kunstwerken stehen die Galerien, Kunstvereine und Ausstellungshäuser mit ihren ganz unterschiedlichen Strukturen ebenso wie der Kunstmarkt allgemein im Mittelpunkt. eventl. Exkursion nach Leipzig</p>	

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

HAUPTSEMINARE

OVIDS „METAMORPHOSEN“ IN DER DRUCKGRAPHIK	
Veranstaltungstyp:	Hauptseminar / Übung vor Originalen
Veranstalter:	PD Dr. Cordula Bischoff / Dr. Claudia Schnitzer
Angeboten für:	für Studierende im Hauptstudium
Tag / Zeit:	Dienstag, 9.00-10.30 Uhr
Ort:	Kupferstich-Kabinett, Residenzschloß
Beginn:	
<p>Die mythologischen Geschichten aus Ovids „Metamorphosen“ zählen zu den am häufigsten bildlich dargestellten Sujets der frühen Neuzeit. Das Seminar möchte vertraut machen mit den wichtigsten Erzählungen und den verschiedenen Möglichkeiten der ikonographischen Umsetzung. Zugleich erfolgt eine Einführung in die unterschiedlichen Techniken und Anwendungsgebiete der Druckgraphik.</p> <p>Ein benoteter Schein wird erteilt für ein qualifiziertes Referat und für die Erstellung eines detaillierten Thesenpapiers.</p> <p>Teilnahmebedingungen: für Studierende im Hauptstudium. Teilnahmebegrenzung: 12 Studierende (Anmeldung bei Frau Templin)</p>	

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

DIE WALDSCHLÖSSCHENBRÜCKE . FALLSTUDIE ZUR PROBLEMATIK VON BAUEN IN HISTORISCHER STADTLANDSCHAFT	
Veranstaltungstyp:	Hauptseminar
Veranstalter:	Prof. Dr. Bruno Klein
Angeboten für:	
Tag / Zeit:	DI, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)
Ort:	ABS / 114
Beginn:	2. Woche (11.04.)
<p>Die vielfältigen Probleme von Bauen in historischer Umgebung werden anhand der Auseinandersetzungen um Planung, Gestalt und Bau der Dresdner „Waldschlösschenbrücke“ auf geradezu exemplarische Weise deutlich. Zumindest einige von ihnen sollen auch Thema des Seminars sein, wobei es vor allem darum gehen wird, die aus kunsthistorischer Sicht zentralen Aspekte zu analysieren. Hierzu gehört beispielsweise die Geschichte der Entstehung und ästhetischen Bewertung von Stadt- und Landschaftsbildern. Ebenso sind Brückenbauten kunsthistorisch zu verorten. Zudem sollen andere, mit dem Fall Dresden vergleichbare Konfliktsituationen mit dem Ziel untersucht werden, Interessen, Argumente und Strategien zu erkennen, die für die theoretische wie praktische Arbeit der Denkmalpflege von Belang sind.</p> <p>Teilnahmebedingung: Anmeldung und Übernahme eines Referats und einer Hausarbeit. – Die Einschreibung erfolgt online.</p>	
Datum	Titel
11.04.	Einführung
18.04.	entfällt
25.04.	Die Dresdner Elblandschaft vor dem 19. Jahrhundert als Kulturlandschaft– Genese
02.05.	Die Elblandschaft vor dem 19. Jahrhundert – kunsthistorische Analyse und Einordnung
09.05.	Die Dresdner Elblandschaft seit dem 19. Jahrhundert – Genese
16.05.	Die Dresdner Elblandschaft seit dem 19. Jahrhundert – kunsthistorische Analyse und Einordnung

23.05.	Die Dresdner Elbbrücken – Baugeschichte und kunsthistorische Einordnung
30.05.	Die Planungsgeschichte der Waldschlösschenbrücke bis zu den 90er Jahren
13.06.	Die Entwürfe für die Waldschlösschenbrücke – Analyse und kunsthistorische Einordnung
20.06.	Neue Brücken in historischen Städten
27.06.	Bauen in geschützter Umgebung vor 1990 – BRD und DDR
04.07.	Bauen in geschützter Umgebung nach 1990
11.07.	Stadtbild im Wandel: Nationale und internationale Denkmalspflegekonventionen

Einführende Literatur:

- Anna Greve, Gilbert Lupfer, Peter Plaßmeyer (Hrsg.) Der Blick auf Dresden. Die Frauenkirche und das Werden der Dresdner Stadtsilhouette. München, Berlin 2005
- Frank Dengler: Bauen in historischer Umgebung. Die Architekten Dieter Oesterlen, Gottfried Böhm und Karljosef Schattner. Hildesheim, Zürich, New York 2003.
- Franz Pesch: Neues Bauen in historischer Umgebung, Köln 1995
- Schlusserklärung: Bauen in der alten Stadt - Internationale Tagung zum Europäischen Jahr der Stadterneuerung. Aachen, 24. – 27. Mai 1981 (<http://www.nationalkomitee.de/appelle/24270581.htm>)

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

WINCKELMANN UND DIE ANFÄNGE DER KUNSTGESCHICHTE	
Veranstaltungstyp:	Hauptseminar
Veranstalter:	Prof. Dr. Henrik Karge / Bruno Klein
Angeboten für:	
Tag / Zeit:	DI, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)
Ort:	ABS / 114
Beginn:	2. Woche (11.04.)
<p>Der Beginn der systematischen Kunstgeschichte ist mit dem Namen von Johann Joachim Winckelmann verbunden. Denn nachdem die historische Auseinandersetzung mit der Kunst zuvor im Wesentlichen innerhalb einer narrativen Künstlergeschichte stattgefunden hatte, versuchte Winkelmann, die historischen Gesetzmäßigkeiten einer eigenständigen Kunstentwicklung zu beschreiben, womit die Kunst erstmalig ihre eigene Geschichte erhielt. Der winckelmannsche Paradigmenwechsel stand jedoch nicht isoliert, sondern ordnete sich in einen größeren Prozess zur Systematisierung der wissenschaftlichen Gegenstände ein, der im 18. Jahrhundert zahlreiche Disziplinen umfasste. Da eine vollständige Rekonstruktion dieses Umfeldes nur interdisziplinär möglich wäre, soll in dem Seminar zumindest das engere Gebiet der bildenden Kunst bis zur Romantik untersucht werden, in das Winckelmanns Theorie sich einordnet. Ebenso sind die Anfänge der Auswirkungen von Winckelmanns Schriften, die sich selbst nur auf die Antike bezogen, auf die Kunstgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit zu betrachten.</p> <p>Voraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar ist die Bereitschaft, die teilweise in Italienisch und Französisch verfassten Originaltexte zu lesen.</p> <p>Frühe Referatsthemen – Auswahl schon in Semesterferien möglich:</p> <p>1.) 11.4. Einführung</p> <p>Winckelmanns Werk, sein Kontext und seine Wirkung</p> <p>2.) 25.4. Der biografische Kontext</p> <p>3.) 25.4. „Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und Bildhauerkunst“</p> <p>4.) 2.5. „Geschichte der Kunst des Altertums“</p> <p>5.) 9.5. Anton Raphael Mengs: Kunstpraxis und Kunsttheorie</p> <p>6.) 16.5. Kritik an Winckelmann: Lessing und Herder</p>	

Literatur:

- Carl Justi, Winckelmann: sein Leben, seine Werke und seine Zeitgenossen, Leipzig 1866 – 1872; ab der 2. Aufl. „Winckelmann und seine Zeitgenossen“.
- Wilhelm Waetzoldt, Deutsche Kunsthistoriker. Bd.1, Leipzig 1921.
- Götz Pochat, Geschichte der Ästhetik und Kunsttheorie, Köln 1986.
- Thomas W. Gaehtgens (Hrsg.), Johann Joachim Winckelmann 1717-1768, Hamburg 1986.
- Daniel Aebli, Winckelmanns Entwicklungslogik der Kunst, Frankfurt 1991.
- Edouard Pommier (Hrsg.), Winckelmann: Die Geburt der Kunstgeschichte im Zeitalter der Aufklärung. Beiträge einer Vortragsreihe im Auditorium des Louvre 1989/90, Stendal 1994.
- Antje Middeldorf Kosegarten (Hg.), Johann Dominicus Fiorillo Kunstgeschichte und die romantische Bewegung um 1800, Göttingen 1997.
- Gabriele Bickendorf, Die Historisierung der italienischen Kunstbetrachtung im 17. und 18. Jahrhundert, Berlin 1998.
- Daniela Gallo, La Storia della scultura de Cicognara: une polémique franco-italienne sous l'Empire et la Restauration, in: Olivier Bonfait (Hrsg.), Curiosité 1998, S. 229-237.
- Henrik Karge, Der natürliche Stil. Zur Bewertung der spanischen Malerei in der Kunsttheorie von Anton Raphael Mengs, in: Christoph Frank / Sylvaine Hänsel (Hrsg.), Spanien und Portugal im Zeitalter der Aufklärung, Frankfurt 2002, S. 46-80.
- Regine Prange, Die Geburt der Kunstgeschichte. Philosophische Ästhetik und empirische Wissenschaft, Köln 2004.
- Claudia Schrapel, Johann Dominicus Fiorillo. Grundlagen zur wissenschaftsgeschichtlichen Beurteilung der 'Geschichte der zeichnenden Künste in Deutschland und den vereinigten Niederlanden', Hildesheim 2004.
- Wolfgang von Wangenheim, „Der verworfene Stein“. Winckelmanns Leben, Berlin 2005.
- Daniela Mondini, Mittelalter im Bild. Seroux d'Agincourt und die Kunsthistoriographie um 1800. Zürich 2005.

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

SANTIAGO DE COMPOSTELA

Veranstaltungstyp:	Hauptseminar
Veranstalter:	Prof. Dr. Henrik Karge
Angeboten für:	
Tag / Zeit:	MI, 3. DS (14:50 – 16:20 Uhr)
Ort:	ABS / 114
Beginn:	2. Woche (11.04.)

Im Sommersemester 2003 hatte ein Seminar die Kunst am Jakobsweg zum Thema gehabt, in diesem Semester soll sich das Hauptseminar ganz auf den Zielpunkt der Jakobuswallfahrt, die romanische Kathedrale von Santiago de Compostela, konzentrieren. Es handelt sich um eines der künstlerisch bedeutendsten und zugleich komplexesten Monumente des europäischen Mittelalters, das mit der Kultgeschichte des Apostelgrabes bis ins frühe 9. Jahrhundert zurückreicht und bis ins 18. Jahrhundert hinein immer wieder im Sinne aktueller Repräsentationskunst erweitert und neu interpretiert worden ist. Den Kern aber bildet bis heute ein riesiger romanischer Kirchenbau, der mit einer Fülle von Portalskulpturen relativ gut erhalten geblieben ist und das Idealbild einer „Pilgerkirche“ darstellt.

Das Seminar soll auch methodisch in die vielfältigen Aspekte einer modernen kunsthistorischen Bauuntersuchung einführen. Dazu gehören die Aufarbeitung der dokumentarischen Quellen, die archäologische Analyse des Vorgängerbaus, die Analyse von Mauerwerk und Bauornamentik der romanischen Kathedrale – gerade hier sind noch viele Fragen ungeklärt –, die stilistischen und ikonografischen Untersuchungen der Portalskulpturen sowie die intensive Einbeziehung des historisch-kirchenpolitischen Kontextes. Dies ist angesichts der herausgehobenen Ansprüche, die die Bischöfe von Santiago de Compostela von der Existenz des Apostelgrabes – des einzigen in Europa neben Petrus und Paulus in Rom – herleiteten, in diesem Fall von besonderer Bedeutung. Eine solche Tiefensondierung zu einem einzelnen Monument vermag exemplarische Kenntnisse zu vermitteln, die bei vielen anderen Analysen nützlich sein können.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich zumindest in begrenztem Umfang mit spanischer Literatur auseinandersetzen und auf lateinische Grundkenntnisse zurückzugreifen vermögen.

Frühe Referatsthemen – Auswahl schon in Semesterferien möglich:

1.) 13.4.: Einführung

Das frühmittelalterliche Jakobusheiligtum

2.) 26.4.: Die Entstehung des Jakobuskultes in Santiago – Legenden und Dokumente

3.) 26.4.: Der archäologische Befund der frühmittelalterlichen Jakobuskirche und des Apostelgrabes

Der historische Kontext des romanischen Kathedralbaus – Persönlichkeiten und Institutionen

4.) 3.5.: Galicien im 11. und 12. Jahrhundert – Adel versus Königsherrschaft

5.) 3.5.: Die Stadt Santiago, Zielpunkt des Pilgerwegs

6.) 10.5.: Die Bischöfe als Bauherren: Diego Peláez und Diego Gelmírez

7.) 10.5.: Kirchenpolitische Ansprüche: Santiago als Konkurrentin von Rom und Toledo

Literatur:

- Kenneth John Conant, *The Early Architectural History of the Cathedral of Santiago de Compostela*, Cambridge, Mass, 1926 (galicische Fassung: *Arquitectura románica da catedral de Santiago de Compostela*, mit wichtigem Begleittext von Serafín Moralejo Álvarez, Santiago 1983).
- Antonio López Ferreiro, *Historia de la Santa A. M. Iglesia de Santiago de Compostela*, 11 Bde., Santiago de Compostela 1898-1911.
- Alejandro Barral Iglesias / José Suárez Otero, *Santiago de Compostela. Cathedral*, León 2004.
- Xosé Carlos Valle Pérez / Jorge Rodrigues (Hrsg.), *El Arte Románico en Galicia y Portugal*, A Coruña 2001.
- John Williams / Alison Stones (Hrsg.), *The Codex Calixtinus and the Shrine of St. James (Jakobus-Studien, 3)*, Tübingen 1992.
- Cristabel Watson, *A Reassessment of the Western Parts of the Romanesque Cathedral of Santiago de Compostela*, in: *Journal of the Society of Architectural Historians* 59, 2000.
- Bruno Klein, *Die geleitete Wallfahrt – Konstruktion und Wirklichkeit im Pilgerführer nach Santiago*, in: Gisela Noehles-Doerk (Hrsg.), *Kunst in Spanien im Blick des Fremden (Ars Iberica, 2)*, Frankfurt a.M. 1996, S. 33-48.
- Rocio Sánchez Ameijeiras / José Luis Senra Gabriel y Galán (Hrsg.), *El tímpano románico. Imágenes, estructuras y audiencias*, Santiago de Compostela 2003.
- Ángela Franco Mata (Hrsg.), *Patrimonio artístico de Galicia y otros estudios. Homenaje al Prof. Dr. Serafín Moralejo Álvarez*, 3 Bde., o.O.

(A Coruña) 2004 (Bd. 1-2 = Anthologie der Aufsätze von Serafín Moralejo).

- Achim Arbeiter / Sabine Noack Haley, *Christliche Denkmäler des frühen Mittelalters vom 8. bis ins 11. Jahrhundert (Hispania Antiqua)*, Mainz 1999.
- Ermelindo Portela Silva (Hrsg.), *Historia de la ciudad de Santiago de Compostela*, Santiago de Compostela 2003.
- R. A. Fletcher, *Saint James's Catapult. The Life and Times of Diego Gelmírez of Santiago de Compostela*, Oxford 1984.
- Klaus Herbers, *Der Jakobuskult des 12. Jahrhunderts und der „Liber Sancti Jacobi“*. Studien über das Verhältnis zwischen Religion und Gesellschaft im hohen Mittelalter, Wiesbaden 1984.
- Ludwig Vones, *Die ‚Historia Compostellana‘ und die Kirchenpolitik des nordwestspanischen Raumes 1070-1130 (Kölner historische Abhandlungen, 29)*, Köln / Wien 1980.
- Emma Falque Rey (Hrsg.), *Historia Compostellana (Corpus Christianorum. Continuatio Mediaevalis, LXX)*, Turnhout 1988.
- Walter Muir Whitehill (Hrsg.), *Liber Sancti Jacobi. Codex Calixtinus. I Texto*, Santiago de Compostela 1944.
- Jeanne Viellard (Hrsg.), *Le guide du pèlerin de Saint-Jacques de Compostelle*, 5. Aufl. Paris 1984.

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

ROMANIK UND GOTIK IN SÜDFRANKREICH	
Veranstaltungstyp:	Hauptseminar
Veranstalter:	HD Dr. Bruno Boerner
Angeboten für:	Teilnehmer nur für Studenten im Haupt und Nebenfach Kunstgeschichte
Tag / Zeit:	Di, 7. DS (18.30-20.00 Uhr),
Ort:	ABS / 114
Beginn:	
<p>Das Hauptseminar dient wie die Vorlesung im Wintersemester der Vorbereitung der Exkursion nach Südfrankreich im September 2006. Nachdem die Vorlesung sich mit der Kunst und Architektur der Romanik beschäftigt hat, ist das Seminar der Gotik gewidmet. Die wichtigsten Gotischen Bauten in Albi, Narbonne, Lodève usw. werden vorgestellt und analysiert.</p> <p><i>Literatur zur Vorbereitung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Christian Freigang, Imitare ecclesias nobiles. Die Kathedralen von Narbonne, Toulouse und Rodez und die nordfranzösische Rayonnantgotik im Languedoc. Worms 1992; - Andreas Curtius, Die Kathedrale in Lodève und die Entstehung der languedokischen Gotik, Hildesheim 2002 	

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

LAOKOON-REZEPTION	
Veranstaltungstyp:	Hauptseminar
Veranstalter:	Prof. Dr. Jürgen MÜLLER
Angeboten für:	
Tag / Zeit:	Freitag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)
Ort:	ABS / 114
Beginn:	
<p>Die so genannte Laokoongruppe gehört zu den berühmtesten antiken Skulpturen, die zu allen Zeiten Künstler inspiriert und zur Nachahmung oder gar Überbietung herausgefordert haben. Wahrscheinlich handelt es sich um die berühmteste Antike, die wie keine andere Anlass zu kunsttheoretischen Reflexionen gegeben hat.</p> <p>Neben markanten Rezeptionen in der Kunst vom 16. bis zum 18. Jahrhundert sollen auch theoretische Fragen erörtert werden – ich denke an Aby Warburgs Rezeption der Antike in seinem berühmten Aufsatz aus dem Jahre 1919. Es ist geplant, einige Sitzungen in den hiesigen Sammlungen abzuhalten, um dort die Originale zu studieren</p> <p>Das Seminar wendet sich an kunsttheoretisch interessierte Studierende im Hauptstudium. Teilnahmebedingung ist die Übernahme eines Referats und die vorherige Anmeldung beim Seminarleiter (zur Einschreibung kommen Sie bitte zu Frau Templin, Zi. 113).</p>	

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

TUTORIEN

ÜM 1 – TUTORIUM	
Veranstalter:	
Angeboten für:	
Tag / Zeit:	DI (4. DS) – ABS / 114 FR (3. DS) – ABS / 105 bzw. Hörsaal 2
Ort:	ABS/114
Beginn:	

EM 1 – TUTORIUM	
Veranstalter:	
Angeboten für:	
Tag / Zeit:	DO, 4 DS (09:20 – 10:50 Uhr) DO, 5. DS (11:10 – 12:40 Uhr)
Ort:	ABS/114
Beginn:	

EM 2/3 – TUTORIUM	
Veranstalter:	
Angeboten für:	
Tag / Zeit:	MO, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr) MI, 4. DS (13:30 – 14:30 Uhr)
Ort:	ABS/114
Beginn:	

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

MEDIENINFORMATIKER

.....	
Veranstaltungstyp:	
Veranstalter:	
Angeboten für:	
Tag / Zeit:	
Ort:	
Beginn:	
....wird noch ergänzt....	

KOLLOQUIA

Veranstaltungstyp:	Kolloquium
	Prof. Dr. Henrik KARGE /Prof. Dr. Bruno KLEIN / HS-Doz. Dr. Bruno BOERNER /Prof. Dr. Jürgen MÜLLER
Angeboten für:	DOKTORANDEN UND MAGISTRANDEN DER KUNSTGE- SCHICHTE
Tag / Zeit:	Prof. Dr. Henrik KARGE: MI, 19:00 Uhr (2 SWS), AB2/105 Prof. Dr. Bruno KLEIN /HS-Doz. Dr. BOERNER: MI., 7.DS - (2 SWS) AB2/105 Prof. Dr. Jürgen MÜLLER: DO., 6. DS - (1 SWS) AB2/105
Ort:	Siehe oben
Beginn:	
Vorstellung und Diskussion der im Entstehen begriffenen Arbeiten, gemein- same Lektüre aktueller kunsthistorischer Texte, gemeinsamer Besuch von Ausstellungen etc.	

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)